

Ableton Live Zone



Mit Hilfe eines Groove-Musters lässt sich das Timing- und Lautstärke-Verhalten von Audio- und MIDI-Clips beeinflussen.

- ▶ Lives Groove-Funktion
- ▶ Arbeiten mit Groove-Mustern
- ▶ Der Groove-Pool

Das Update auf Version 8 hat Live mit einer Groove-Engine ausgestattet, die es ermöglicht das Timing und die Lautstärke von Audio- und MIDI-Clips in Echtzeit zu beeinflussen. Die Steuerung von Timing und Velocity erfolgt über Groove-Muster, die sich aus Audio- und MIDI-Clips extrahieren und auf andere Clips übertragen lassen. Als globale Steuerung für die dynamische Timing-Verwaltung dient der Groove-Pool, wo alle Groove-Muster eines Live-Sets gelistet werden und in Echtzeit über die Groove-Parameter manipuliert werden. Neben dem Groove-Pool umfasst die neue Groove-Sektion auch eine umfangreiche Library, mit vielen verschiedenen Mustern.

Der Swing-Faktor

Die Groove-Templates in Lives Library sind sowohl in stilistische Timing-Charakteris-

tiken für HipHop und Rock als auch nach klassischen Drummaschinen wie der E-Mu SP-1200 von 1987 oder Akais legendärer Groove-Box MPC unterteilt. Niemand geringeres als Roger Linn kann mit der Entwicklung des MIDI Production Center MPC 60 als einer der Pioniere des maschinellen Swing-Faktors betrachtet werden. Das Geheimnis dieses MPC-Swing, auf den erfolgreiche HipHop- und R'n'B-Produzenten wie DJ Shadow oder Dr. Dre auch heute noch schwören, wird durch eine Verzögerung des Intervalls zwischen erster und zweiter, sowie dritter und vierter Achtel- oder Sechzehntel-Note erzeugt, wobei die Stärke der Verzögerung in Prozenten angegeben wird. Bei 50 Prozent erfolgt keine Verzögerung, während bei 75 Prozent der maximale Swing-Faktor in Form eines Shuffle-Rhythmus erreicht ist. Mit dieser Hintergrundinforma-

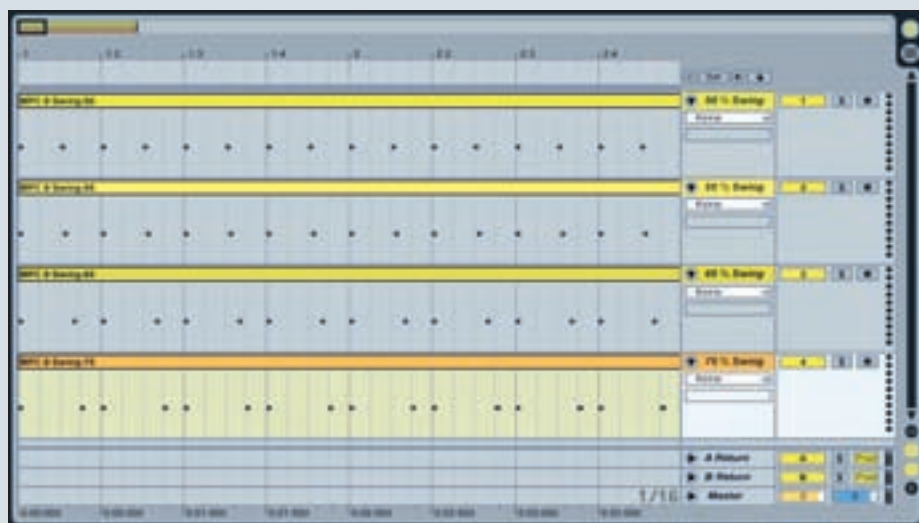
tion ausgestattet, lassen sich nun auch die unterschiedlichen Groove-Muster in Lives Library genauer erschließen.

Analog zur Steigerung des Groove-Feelings bei Akais MPC-Serie sind auch die Groove-Muster in der Library, angefangen beim Template MPC 8 Swing-50.agr bis hin zum Groove-Muster MPC 8 Swing-75.agr, beschriftet.

Gleiches gilt natürlich auch für die Templates im Sechzehntel-Raster, sowie für die Grooves im Logic-Ordner oder dem der SP-1200 von E-Mu. Wird ein Groove-Muster aus dem Browser oder Groove-Pool auf eine MIDI-Spur gezogen, erzeugt Live automatisch einen neuen MIDI-Clip, der die Position der Noten des Groove-Musters und die Lautstärke-Informationen darstellt. Eine schöne Gelegenheit, um sich den geschichtsträchtigen MPC-Swing einmal in visualisierter Form anzusehen, auch wenn diese Option in erster Linie der Groove-Bearbeitung dient. In MIDI-Clips umgewandelte Groove-Muster, können nämlich wie jeder andere MIDI-Clip auch über den MIDI-Editor bearbeitet und anschließend wieder als Groove-Muster gespeichert werden, indem man sie in den Groove-Pool verschiebt.

Das Arbeiten mit Groove-Mustern

Nach einer kurzen theoretischen Einführung und dem visuellen Swing-Exkurs geht es jetzt aber darum, das Swing-Feeling zu hören. Importieren Sie dazu das Beat-Sample aus dem Datenteil der KEYS-CD und öffnen Sie die Groove-Library. Um einen Audio- oder MIDI-Clip mit einem Groove-Muster zu versehen, bestehen zwei Möglichkeiten. Sie können das gewünschte Groove-Template mit der Maus aus dem Browser ziehen und auf dem Clip ablegen. Daraufhin werden



Mit steigendem Swing-Faktor ist eine deutliche Verschiebung von zweiter und vierter Note bis hin zum Shuffle erkennbar.

Timing-Charakteristik und Lautstärke-Informationen sofort auf den Clip übertragen. Eine Besonderheit gilt es allerdings bei Audio-Clips zu beachten: Da das Groove-Muster das Warping-Verhalten des Audio-Clips beeinflusst, muss die Warping-Funktion des Clips aktiviert sein. Sobald Sie einen Clip mit einem Groove versehen haben, wird dieser im Groove-Bereich der Clip-Ansicht angezeigt und dem Groove-Pool hinzugefügt, den Sie bei Bedarf über den Schalter unterhalb des Browsers einblenden können. Alternativ zu dieser Vorgehensweise können Sie auch Groove-Muster aus der Library in den Groove-Pool legen und den Clip im Anschluss über das Groove-Aus-

wahlmenü in der Clip-Ansicht mit einem Groove bestücken. Um einmal nacheinander verschiedene Grooves ausprobieren zu können, eignet sich die Hot-Swap-Funktion. Aktivieren Sie dazu einfach bei laufendem Sequencer den Hot-Swap-Schalter in der Clip-Ansicht und klicken Sie auf die MPC 8 Swing Templates, um in diese mit immer weiter steigender Prozentsatzfolge hinein zu hören. Bereits ab 55 Prozent werden Sie eine deutliche Timing-Verschiebung hören. Begleitend zu Ihren eigenen Experimenten finden Sie auf der KEYS-CD ein mp3-File, das die Timing-Verschiebungen durch einen steigenden Swing-Faktor bis hin zum Shuffle demonstriert.

Lives Steuerungszentrale für die dynamische Timing-Verwaltung

Neben den Velocity- und Timing-Informationen der Groove-Muster haben auch die Parametereinstellungen im Groove-Pool Auswirkung auf das Groove-Verhalten der Clips. Parameteränderungen, die in Lives globaler Groove-Steuerungszentrale an einem Groove-Template vorgenommen werden, beeinflussen dabei alle Clips, die diesen Groove benutzen. Damit die Timing-Charakteristik eines Grooves eins zu eins auf die Clips angewandt wird, müssen letztendlich zwei Kriterien erfüllt sein: Zum Einen ist entscheidend, dass der Timing-Parameter des Groove-Musters auf 100 Prozent steht, da dieser

Parameter bestimmt, inwiefern die Timing-Informationen des Grooves die Clips beeinflussen. Darüber hinaus sollte noch darauf geachtet werden, dass der Amount-Parameter in der Kopfzeile des Groove-Pools 100 Prozent anzeigt, da dieser globale Parameter die Gesamt-Intensität von Timing-, Zufalls- und Velocity-Parametern auf die Groove-Muster steuert. Steht der Amount-Parameter auf Null, werden die Timing- und Velocity-Vorgaben der Groove-Muster nicht angewandt. Auch Einstellungen, die den Wert von 100 Prozent überschreiten sind hier möglich. Zum Verständnis für Live-Nutzer der Vorgängerversionen sei angemerkt, dass der Amount-Parameter den globalen

Groove-Parameter aus Lives Transportfeld-Sektion ersetzt.

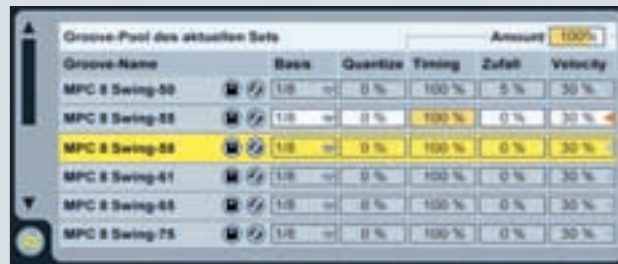
Der Zufalls-Parameter des Groove-Pools ist ein nützliches Werkzeug zum Auflockern von leblos wirkendem Material. Insbesondere rasterorientiert programmierte Loops und Sequenzen können durch zufällige Timing-Schwankungen humanisiert werden. Zum Experimentieren empfiehlt sich auch in diesem Fall der Beat von der KEYS-CD. Bestücken Sie diesen doch einmal mit der Groove-Datei MPC 8 Swing-55.agr, um im Anschluss langsam den Zufalls-Parameter aufzudrehen. Kleine Zufalls-Werte um die acht Prozent hören sich in dieser Konstellation schon ganz brauchbar an. An dieser Stelle sei Ihnen zunächst einmal viel Spaß beim weiteren Experimentieren und Musikmachen gewünscht. **K**



Im Groove-Auswahlmenü der Clip-Ansicht werden analog zum Groove-Pool alle verwendeten Grooves des Live-Sets gelistet.



Per aktiviertem Hot-Swap-Schalter können bei laufendem Sequencer verschiedene Grooves ausprobiert werden.



Die Wirkung von Groove-Mustern kann über die Parameter im Groove-Pool jederzeit beeinflusst werden.

Insbesondere das Angrooven von rhythmischem Material mit einem Swing-Faktor bis etwa 58 Prozent, wobei die Intensität natürlich reine Geschmacksfrage ist, stellt seit jeher eine Stärke von Akais MPC-Serie und Klassikern wie E-Mus SP-1200 dar. Diese Timing-Verschiebungen erzeugen ein Groove-Feeling, auf das viele Produzenten schwören. Sobald Sie ein Groove-Muster gefunden haben, das Ihnen in Verbindung mit dem Beat gefällt, können sie den Groove über die Commit-Taste auch dauerhaft auf den Clip übertragen. Live erzeugt dann automatisch entsprechende Warp-Marker im Audio-Clip. Bei MIDI-Clips hingegen werden die Noten entsprechend der Timing-Vorgaben und die Velocity-Marker hinsichtlich der Lautstärke-Informationen angepasst.